

Emil Zopfi lässt seinen neuen Krimi in Zürich «tanzen»

«Spitzeltango» heisst Emil Zopfis neuer Roman. Er spielt für einmal nicht in den Bergen, sondern in der Stadt Zürich. Wobei der Uetliberg, der Hausberg der Zürcher, eine besondere Rolle erhält.

Von Claudia Kock Marti

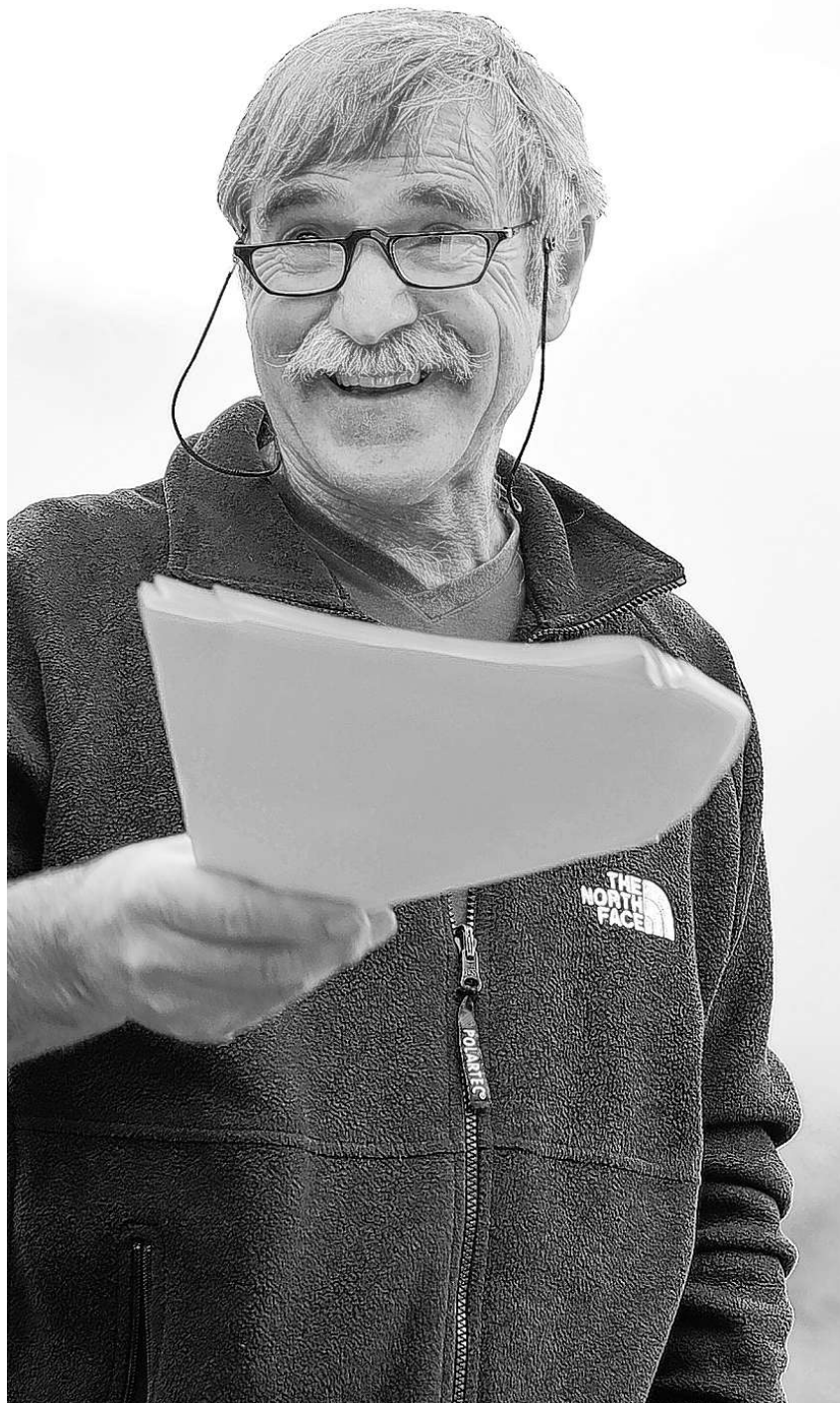
Zürich. – Emil Zopfi, der hierzulande immer noch ein Glarner Autor ist, hat einen neuen Krimi geschrieben. Kein Hüttendrama, sondern einen Zürcher Polit-Krimi. Die einzige Szene, in der das Glarnerland vorkommt, spielt auf dem Uetliberg. Robert – auf der Flucht vor der Polizei – erinnert sich dort an die langweiligen Wanderungen mit seinem Vater, die 40 Jahre zurückliegen. «Der Vater dozierte über Eiszeiten, Nunataker, Sedimente und Alpenfaltung und Konglomerat. Am Horizont im Süden standen die blauen Berge im Föhn, deren Name er der Reihe nach aufzählte. Glärnisch, Tödi, Mütschenstock, Bös Fülen. Robert konnte sie nie unterscheiden.»

Im Zentrum von «Spitzeltango» stehen ehemalige Mächtegern-Revolutionäre aus der 1968er-Generation, die in die Jahre gekommen sind, alte Rechnungen begleichen wollen und sich auch immer wieder erinnern – vor allem an die wilden, linken Zeiten, als sie die Welt retten wollten.

Sympathische Sozis mit Rheuma

Robert Brown, Professor für Germanistik in Iowa, landet in Zürich, eingeladen zu einem Vortrag über Max Frisch. Das Fluggepäck ist nicht mit ihm angekommen. Ein Fingerzeig des Schicksals? Denn auch er kommt innerlich nicht recht an.

In seinem früheren Leben hiess er Robert Brönimann und war in einen politischen Attentatsversuch verwickelt. Seine Mitkämpfer waren der heute pensionierte Tramführer Pippo und der gescheiterte Filmemacher



In urbanes Terrain und Jugendzeiterinnerungen abgetaucht: Emil Zopfi hat einen vielschichtigen Zürcher Politkrimi geschrieben. Bild Brigitte Tiefenauer

und Tangotänzer Hermi. Alle drei hadern mehr oder weniger mit dem Leben, mit ihrem Rheuma, ihrer Blasen-schwäche und dem Lauf der Welt.

Martin, der Anwalt, der sich für sie damals eingesetzt hatte, wird ertrunken aus der Limmat gefischt. «Es war kein Unfall», sagt Hermann. Klar, die drei Herren geraten deswegen in eine turbulente Geschichte. Der angehende, populistische Stadtpräsident, der einst auf ihrer Seite war, wird ins Visier genommen. «Hat er sie vor 40 Jahren verraten? Hat er etwas mit Martins Tod zu tun?» An einer Politveranstaltung der Rechtspopulisten auf dem Uetliberg spitzt sich die Geschichte dramatisch zu.

Hausbesetzer und Wendehälse

Das frühere «Coopi», das «Cooperativo», ist nicht mehr am gleichen Ort. Das Volkshaus steht noch – zum Teil wie einst, aber herausgeputzt. Auf dem Uetliberg ist der alte Aussichtsturm verschwunden. Stattdessen gibt es ein neues Hotel mit Aussichtsturm – ohne Baubewilligung ausgebaut. Und auch wie im echten Zürich gibt es Hausbesetzer und politische Wendehälse im «Spitzeltango».

Vor allem aber wachsen einem bis zum Schluss der altersvergessliche Robert, der kämpferische, aber hilflose Pippo und der hoffnungsvoll romantische Hermi so richtig ans Herz.

Zopfi ist eine authentische, packende Geschichte gelungen. Der 70-jährige Glarner Kulturpreisträger ist nach über 20 Jahren vom Glarnerland in die Stadt an der Limmat zurückgekehrt. Auch er wird sich in Zürich an wilde Zeiten erinnern, auch manches fremd empfinden und den Glärnisch des Öfters vom Uetliberg aus sehen.

Wer jetzt noch mit Lesen warten will: Am 15. Dezember wird der Autor in der Buchhandlung «Wortreich» in Glarus aus «Spitzeltango» lesen.

Emil Zopfi, «Spitzeltango», 2013, 208 Seiten, Limmatverlag, 34.50 Franken

Gute Noten für das Online-Angebot

Der Webauftritt der Gemeinde Glarus habe positiv überrascht, schreibt der Gemeinderat in einer Mitteilung. Experten hätten das Online-Angebot als harmonisch, informativ und benutzerfreundlich taxiert.

Glarus. – Der Internetauftritt der Gemeinde Glarus wurde laut Mitteilung auf Benutzerfreundlichkeit und Barrierefreiheit überprüft. Dazu hat die Gemeinde mit der seit 1997 im Online-Marketing tätigen Firma Worldsites zusammengearbeitet. Die Seite wirkt laut Urteil der externen Experten harmonisch, informativ und entspricht in fast allen Punkten der Barrierefreiheit und Benutzerfreundlichkeit. Der strukturierte Aufbau lade dazu ein, die Seite zu benutzen. Die Aufteilung der Seite in einzelne Bereiche sei geschickt gemacht.

Um die Seite noch attraktiver zu gestalten, empfehlen die Experten von Worldsites kleine Anpassungen wie das Einbetten von Iframes (Barrierefreiheit), die Steigerung des Kontrastes, die Umplatzierung der Navigation sowie die Ergänzung und Vervollständigung der Links.

«Auftritt gut durchdacht»

Als Zusammenfassung wird Jürg Schmutz zitiert, Key Account Manager bei Worldsites: «Alles in allem ist der Auftritt gut durchdacht und programmiert und stellt für die Einwohnerinnen und Einwohner sowie die Wirtschaft von Glarus eine interessante Informationsplattform dar, auf welcher zudem auch das E-Government attraktiv abgebildet ist und genutzt werden kann.» Mit dem IT-Partner, der Glarus hoch3 AG, wollen die Gemeindeverantwortlichen auf dem bestehenden Angebot aufbauen und in den nächsten Monaten weitere Verbesserungen umsetzen. (mitg)

www.gemeinde.glarus.ch

Jobs bei der Spitex werden vorgestellt

Näfels. – Am Samstag, 7. September, ist Spitextag. Glarner Spitexorganisationen zeigen vor dem Einkaufszentrum Krumm in Näfels, was die Arbeit